



„Heißt sie wirklich Berntott?“ brüllte der schwarze struppige Kerl.

„Es ist ja zu früh . . . Ist ja viel zu früh . . . Aber die Angst, die Aufregung in den letzten Tagen . . .“

Der Dr. Weil hat nun längst den menschengefüllten Speisesaal und das Christmasdinner mit richtiggehendem Puter und die zarte Lilian vergessen. Er untersucht und prüft und hat kleine Schweißperlen auf der Stirn. Er legt die Uhr neben sich und nimmt die Personalien auf: Maria Berntott, geborene Grosser, aus Hettenheidelberg in der Pfalz . . . Sieh da, Landsleute beinahe, er und diese kleine, blasse Frau . . . Und wo der Mann? Drüben. Vor einem halben Jahr hinübergegangen. Hat seit vier Monaten nichts von sich hören lassen. Anscheinend überhaupt durchgebrannt. Und wie kommt sie um alles in der Welt dazu, in solchem Zustand über den großen Teich zu gondeln? . . . Gespart, geborgt, ganz kleine Beträge . . .

„Ich wollte doch bei ihm sein, wenn es käme . . . Ich kann mir nicht denken, daß er nichts von uns wissen will . . .“

Der Dr. Weil ist nun sehr ernst. Er sitzt am Lager der jungen Pfälzerin.

Spricht. Ohne eigentlich zu wissen, was er spricht. Aber es ist gut, beruhigt. Und er ist unwillkürlich ein wenig in die traulich-tröstliche Mundart seiner Heimat verfallen.

Und dann kommt das Schwerste. Er schwitzt beinahe Blut, dieser junge Schiffsarzt, denn es ist das erstemal, daß er bei so etwas nicht nur assistiert, daß er selbständig arbeitet und alle Verantwortung bei ihm steht. Und es glückt, ein Kind ist geboren . . . Heilige Nacht . . .

„Ein Junge . . .“

Es waren zwei schwere Stunden, die Dr. Weil da bestanden hat, und er fühlte sich weidlich

abgespannt, als er, wieder im Smoking, wieder dürr, lang, jung elegant, Flirt von Lilian Whitaker, im Speisesaal erschien, wo er ausgefragt ward.

„Also was war los? Weswegen wurden Sie gerufen? Was gab es?“

Und er sagte, gewichtiger, als seine Absicht war:

„Ein Kind . . .“

Was die Gesellschaft geradezu elektrisierte.

Ein Kind! Am Heiligabend, auf See, nach sieben Tagen Sturm, an Bord der „Atlantis“, im Zwischendeck. Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen . . .

Mrs. Gwendolyn Hahn, die Frau von Washington Hahn, bekam einen Weinkampf. Frau Ilse Jürssen aus Hamburg erzählte allen, die es hören wollten, die wunderbare Geschichte einer Christnachtsgeburt bei den Hausmannsleuten einer Villa in Blankenese. Ingham McBride, der Juwelier McBride, bestellte gleich noch eine Portion Sandwiches, denn bei großen Aufregungen soll man vor allem essen. Lilian Whitaker umarmte (*faute de mieux* . . .)